

wegen ambts geschäftten die sich biss dahin zutragen möchten, alss hab ich, wegen der grossen Confidenz unnd vertrauen so ich zu Jmme hab, mein gemeüts meinung öffnen, unnd dienst fründtlich zepitten wollen, so es sein könnte, uff zutragende glegenheit solche zu offenbahren, unnd ist substanzlich diss, dass weilen meiner frauw schwigery [Anna Katharina **Tritt von Wilderen**] seligen gut und gülden, an Glattburg verwendet worden, das ich desswegen hoffe solche ansprach, Jres rechtmessigen Erbs, daruff zu suchen unnd die Prioritet, vohr allen anderen, (gestalten so Jmme auch bewust in gleicher begebenheit mehr beschächen) zu erlangen. Unnd gleichwol solcher grund nit verhanden wehre, mich als dan durch meinen Landtsgebrüchen zu behelffen, durch welche dass wyber unnd kinder guot allen schulden, unnd auch den unformbkhlichen uffgerichteten brieffen, vorgezogen würdt: wie dan hierby dergleichen brieff so wider Lechenrecht uff Glattburg uffgericht auch sein werden; unnd weilen dan disser Leste grund vohn mir mundtlichen noch nit angebracht worden, als hab ich Jnne hierbey inserieren, unnd den Jr. schwageren nochmahlen dienstlich ersuchen wöllen, Jnne uff erforderen nit us der gedechtnuss zu schlagen, er verziehe mir disser Jmme zufüegender müehe, so Jr absehen einzig uff obangedeitess hatt, mit pit ze glauben dess ich bestendig verbleiben werde ...".

"Copie schribens An Jr. vohn Thurn"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Seit längerer Zeit schon hatte Zurlauben im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding** gegenüber deren Vater, dem Herrn der Herrschaft Glattburg, Johann Rudolf **Reding**, finanzielle Forderungen geltend gemacht. Ein Teil des Erbguts von Maria Barbara Reding, der Tochter von Anna Katharina Tritt von Wilderen, lag nämlich als Pfandgut auf der Glattburg. 1649 sollte sich schliesslich Abt Pius Reher von St. Gallen, der Johann Rudolf Reding die Glattburg verliehen hatte, bereit erklären, die Forderungen Zurlaubens zu begleichen, s. Zurlaubiana AH 143/10.

Kopie mit Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 146, 12-13 - Blatt 13^r leer

146/11

1643 November 27., Lichtensteig

A

SCHULDBRIEF, AUSGESTELLT VOM HERRN DER HERRSCHAFT GLATTBURG,
JOHANN RUDOLF REDING, ZUGUNSTEN VON JAKOB KESSLER BETREFFEND
DIE AUF DER HERRSCHAFT GLATTBURG LASTENDEN SCHULDEN

"Jch Johann Ruodolph **Reding** Fürstl. St. Gallischer Rath, Landtvogt und Obrist der Graffschafft Toggenburg etc. bekhenne hiemit undt thuen khundt Menigkhlich, demnach mein Hochgeehrt H. Vatter, Hauptm.

Dietrich **Reding** seel. bey seinem ableiben [im Jahre 1637], seiner hinderlassnen Wittibe Fraw Columbina Tschudin [=Tschudi] von Glarus, schuldig ist worden und verbliben, versprochen heürathguets R 2000. und dan sonst bey rechnung R 727 kr. 44 sag in allem R 2727. kr. 44 alles guet Costanzer Münz und wehrung, dass solche iez bemelte Summa, von gemainer Erbschafft, mir bey übergebung des halben thails an [der Herrschaft] Glattburg, und Zuegehörenden höffen und güettern, wie obbesagt H. Vatter hinder mir verlassen hatt zuebezahlen, seind uff und angewissen worden, dessetwegen dan, Sie vorbesagte Fr. Columbina Tschudin, bei solchem halben thail an Glattburg, Vorderist undt bilich solle bezahlt werden, hierumben so gelobe undt verspriche ich für mich und meine Erben Erstgemelter Fraw Columbina Tschudin Jhrn Erben und Nachkhommen, oder Rechtmessigen Jnnhabern diss brieffs, dise gesagte R 2727 kr. 44 Järlich uff Martini [=11. November] mit 136 R und 31 kr. Zueverzinssen, disen Järlichen Zins Jhro ohne ihre Costen undt schaden, gen Glarus in den haubt Fleckhen Zeliffen und einantworten, bis auff Martini diss 1648 Jahrs, alss dan ich oder mein Erben, auch sollend anfangen dz ... [Hauptgut] freündtlichen abzerichten, und in drey folgenden Jahren, iedes ainen driten thail dessen zuerstatten, biss Zue völliger abzalung, und solches ebenermassen un allen Jhre Costen und schaden, gen Glarus in den haubtflecken, allzeit mit dem von restierender Summa verfallnen Zinns Zeliffen, und antworten, es were dan Sach, dz besagte Fraw, oder Erben und Jnhabere diss, mir oder Meinen Erben über bestimbte Zeit, uss pitt, oder sonst gueten willen, warthen wurden, Solle alss dann disse haubt Summa an Zins und uff dissen underpfanden sthon, und in Crefften verbleiben, biss Sie völlig umb haubtg[ut] Zinss und Cösten aussgericht und bezahlt seind, und damit vilbesagte Fr. Columbina umb Jhr haubtg. von mir zue habend und versichert seye, so bleibt Jhr pfandt, der Vorgelete halbe thail an Glattburg, wie dasselbe mit disser beschwerdt an mich khommen ist, Undt dann weil ich Jhrem geliebten Sohn H. Jacob Kesslern von seiner geliebten Haussfrawen, Meiner auch geliebten Fraw Bassen Dorothea Redingin [=Reding] wegen ... [579] guldin solle, so seze ich umb obbeschribne posten, noch fehrner zue specificierten Underpfandt ein, den ganzen hoff Billwyl [=Billwil], der da stost, an hoff Ebersoll, Bischoffs von Costanz [- Johann VI. von **Waldburg-Wolfegg** -] Holz [in Niederhelfenschwil], an die Gemaindt Helfenschwyl [=Niederhelfenschwil], und an die Thur, und meinen H. Vattern, und sidther mich in R 3700 costet, darab aber Vorauss gienge und darauff stuonde Ungefah 1600 R. demme ohne schaden, und danne den Erbzinslehen hoff Lohr [=Loo], der Jährlich zue Ewigen Erbzinslehen tragt 3. Muth Kerren, 3 muth haber [Bischofs-]Zellermess, 3 hülenlin 20 Ayer, und 6. bazen gelt, Ledig und Looss¹, So danne haus, kraut und bomgarten,

sambt ackher undt Reben, wie solche Jr. [Hans] Marx Schenkh [=Schenk von Castel] see[lig 1585] erkhaufft dess Mauchen [=Mauch] ... Guet [genannt]², und Zue Eratzell [=Ehrenzell] in meinen Gerichten gelegen, undt dan meinen Wald im Hochreyen [=Hohrain, Gem. Niederhelfenschwil] gelegen, der wenigst 20. ... [Jucharten] ist, und stost an die Von Zukhenriedt [=Zuckenriet], an des Bischoffs von Costanz obbesagten wald, an Billwyler halden, an hoff Ebersoll, und an die Zelg, auch Ledig und Looss, also undt dergestalt, und in solchen rechten, wan ich oder mein Erben uff bestimbte Zeil, und tag, an aussrichtung des haubtguets undt edtlicher Zinsen seümige werend, alss dan Vorbesagte, oder andere Jnhabere diss brieffs, guet fueg undt Recht, macht und gewalt haben sollend, dise hierin begriffene Underpfand anzuegreiffen, dorten uff dz Scherppfist zue schezen, biss dz Sie umb haubtg[ut] Zins und costen, so ie darauff gangen waren, aussgericht, vernüegt undt bezahlt seind, darvor mich, meine Erben, und auch die Underpfandt, khain recht, noch einred, wie dz auch erdacht werden möchte, weder schützen noch schirmen solle, in khain weys noch weeg, dan ich mich dessen alles bezigen, erzigen, und begeben hab, ... für mich und meine Erben undt Jnhabere disser pfanden, alles in Crafft diss brieffs, der weilen die Specificierte Underpfandt in meinen Gerichten gelegen seind, mit meiner aignen handt geschriben, und mit meinem Sigill Verwerth, so vill undt mehrers gelten soll undt wirt, als ob Er vor Meinen Richtern auffgericht ware worden, dass alles beschehen und geben ist, Zue ...".

"Herr Jacob Kesslers Obligation umb 3306 R. 44 kr. Capital darumb Underpfandt der Hoff Byllwylen [in Oberbüren] und andere Glatzburgische güetter, alss dz Holz Hochrayn [in Niederhelfenschwil], dass Mauchen Gueth [in Ehrenzell], die gült auff dem Hoff Lohr [=Loo in Niederhelfenschwil], undt der [besagte] Hoff Bylwyl

De A.º 1643. den 27. ... [November]."

1) s. Zurlaubiana AH 47/144 S. 3

2) s. ebenda AH 1/24, 32 sowie AH 47/26, 42, 145 und AH 131/91, wobei zu beachten ist, dass das Mauchengut in den früheren Dokumenten der Gemeinde Oberbüren zugewiesen wurde

Kopie. Dorsualnotiz von der Hand des Kopisten. Wohl aus dem Besitz von **Beat Jakob I.** Zurlauben, der seinerseits spez. in den Jahren 1648/49 gegenüber Johann Rudolf Reding Forderungen geltend zu machen hatte - AH 146, 14-15